

Press release

Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater

Thomas Wolter

06/10/1998

<http://idw-online.de/en/news5207>

Miscellaneous scientific news/publications
Art / design, Music / theatre
transregional, national

Tage für Interpretation und Aufführungspraxis Saarbrücken 1998

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte Sie bitten, auf die nachfolgend beschriebene Veranstaltung in Ihrem Haus aufmerksam zu machen.

Vielen Dank

Thomas Wolter
Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater
+++++

Tage für
Interpretation und
Aufführungspraxis
Saarbrücken 1998

Musik als Einspruch

8. bis 14. Oktober 1998

Dozenten

Walter Levin - Violine (LaSalle Quartett)
Irvine Arditti - Violine (Arditti Quartett)
Thomas Kakuska - Viola (Alban Berg Quartett)
Rohan de Saram - Violoncello (Arditti Quartett)
Gustav Rivinius - Violoncello
Stefano Scodanibbio - Kontrabaß

Peter Roggenkamp - Klavier
Stefan Litwin - Klavier

Yaron Windmüller - Stimme

Friedhelm Döhl - Komposition

Theo Brandmüller - Komposition und Orgel

Barocke Aufführungspraxis:

Gerald Hambitzer - Tasteninstrumente

Wolfram Koch - Bläser

Michael Dartsch - Streicher

Die Tage für Interpretation und Aufführungspraxis Saarbrücken unterscheiden sich von landläufigen Meisterkursen, indem sie eine Zusammenarbeit verschiedener musikalischer Fachrichtungen fördern. Sie richten sich in die kommenden Jahre an Pianisten, Streicher, Bläser, Sänger und Ensembles (Duos, Klaviertrios, Streichquartette, etc.), die aktiv an Problemen der musikalischen Reproduktion arbeiten. Musikwissenschafts- und Kompositionsstudenten sind als passive Teilnehmer (Hörer) willkommen.

Thematische Schwerpunkte

Die Tage für Interpretation und Aufführungspraxis werden das NETZWERK-Generalthema 1998 "Musik als Einspruch" gleich in zweifacher Hinsicht aufgreifen:

zum einen in der Auseinandersetzung mit Musik der Vergangenheit und Gegenwart, die in unmittelbarem Zusammenhang mit gesellschaftspolitischen Inhalten steht,

zum anderen durch das Erarbeiten von Werken solcher Komponisten, die vielleicht nicht direkt in soziale Vorgänge einzugreifen versuchten, deren Radikalität dennoch, wenn auch nur auf künstlerischer Ebene, eine Revolution auslöste.

Das Thema „Musik als Einspruch“ bietet somit hinreichend Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit Musik in ihrer Eigenschaft als politisches Werkzeug, als Vorboten sozialer Entwicklungen oder auch als kritischer Instanz, die sich nicht nach äußerlichen Trends und Moden richtet.

Unterricht

Jedem aktiven Teilnehmer oder Ensemble wird Unterricht mit einer Auswahl von Dozenten angeboten, wobei das Zusammenwirken von Streichern, Pianisten, Holzbläsern, Sängern, Komponisten und Musikwissenschaftlern eine wichtige Rolle spielt. Ein Pianist kann, beispielsweise, auch von einem Streicher unterrichtet werden, ein Streichquartett von einem Bläser, ein Klaviertrio von einem Komponisten, etc. Diese Arbeitsweise erlaubt, einem breiten Spektrum werkbezogener Fragen nachzugehen, statt sich auf individuelle instrumententechnische Probleme zu beschränken.

Interpretenworkshop

Der Interpretenworkshop bietet den Studierenden die Möglichkeit, vor der Dozenten- und Studentenschaft in einer kooperativen Atmosphäre aufzutreten. Er ist als Bindeglied zwischen Einzelunterricht und öffentlicher Aufführung zu verstehen und soll unter den Teilnehmern einen lebendigen Meinungsaustausch über Kriterien der Interpretation wie Tempo, Stil oder Aufführungstradition anregen. Eine soeben gehörte Aufführung kann so zu einer Vielzahl von Möglichkeiten auch widersprüchlicher Vorschläge führen. In dieser Weise werden Fragen erörtert, die mit dem historischen Hintergrund eines Werkes, mit kritischen Editionen, mit Aufführungspraktiken oder mit bestimmten Notationsweisen eines Komponisten zu tun haben.

Der Sinn des Workshops ist einerseits, das zu spielende Werk tiefer zu ergründen, andererseits, jene Fragen zu formulieren und zu beantworten, die sich ein Musiker bei der Vorbereitung eines Werkes stellen muß. Obschon die Bedeutung von musikalischem Gefühl und künstlerischer Intuition nicht unterschätzt werden, beruht der Unterricht auf dem Gedanken, daß viele interpretatorische Entscheidungen auf Wissen basieren können und sollen.

Komponistenworkshop

Im Komponistenworkshop können Komponisten ihre Werke vorstellen und mit Interpreten und Wissenschaftlern gemeinsam über verschiedenste Aspekte musikalischer Produktion diskutieren. So kann die Vorführung einer neuen Komposition zu Gesprächen über Notationsweisen, neue Spieltechniken oder über grundsätzliche Probleme des Komponierens führen.

Konzerte, Vorträge, Lecture-Recitals

Gastdozenten und Dozenten der Hochschule bieten während der Projektstage zusätzlich zum Unterricht öffentliche Konzerte, Referate und Lecture-Recitals mit verschiedenen Schwerpunkten an.

Repertoire

Bewerber werden gebeten, eine Liste von mindestens drei Kompositionen zur Auswahl einzureichen. Die vorgeschlagenen Werke sollten von beträchtlicher kompositorischer Substanz sein, um eine sich vertiefende Arbeit im Einzelunterricht und Workshop zu gewährleisten. Mindestens eines dieser Werke sollte zu Beginn der Projektstage auf führungsreif vorbereitet sein. Sollte ein Klavierbegleiter erforderlich sein, bittet die Organisation um frühzeitige Mitteilung.

Studentenkonzerte

Es wird versucht, möglichst vielen aktiven Teilnehmern eine öffentliche Aufführung zu gewähren. Zudem haben besonders qualifizierte Interpreten die Möglichkeit, in einem vom Saarländischen Rundfunk mitgeschnittenen Abschlußkonzert aufzutreten.

Teilnahme

Interessenten bewerben sich mit dem Anmeldeformular und reichen einen kurzen Lebenslauf ein. Voraussetzungen für die aktive Teilnahme sind professionelles Interesse und fortgeschrittenes instrumentales Niveau. Unter Umständen kann nach Eingang des Anmeldeformulars das Nachreichen einer Tonbandkassette gewünscht werden.

Kursgebühren

Aktive Teilnahme: DM 280,-/Person

Passive Teilnahme: DM 150,-/Person

Bewerber, die angenommen wurden, erhalten eine schriftliche Bestätigung mit der Aufforderung, die Kursgebühren zu entrichten. Erst nach Eingang dieser Gebühren gilt die Anmeldung als verbindlich.

Räumlichkeiten und Unterkunft

Während der Tage für Interpretation und Aufführungspraxis stellt die Hochschule ihre Studios für Unterricht und zum Üben und Proben zur Verfügung. Die Teilnehmer müssen für ihre Unterbringung und Verpflegung selbst sorgen. Die Organisatoren informieren Sie gerne über günstige Übernachtungsmöglichkeiten.

Zahlungen

Die Teilnahmegebühr ist auf folgendes Konto zu überweisen:
Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater
Kto-Nr.: 590 015 00 bei: Landeszentralbank Saarbrücken (BLZ: 590 000 00) Kennwort: Interpretationstage

Anschrift

Hochschule des Saarlandes für Musik und Theater
c/o Thomas Wolter, HMT-Pressereferat
Tage für Interpretation
und Aufführungspraxis 1998
Bismarckstraße 1, 66111 Saarbrücken,
Tel.: (0681) 9 67 31 29, Fax: -9 67 31 30
eMail: t.wolter@hmt.uni-sb.de

Anmeldeschluß ist am
25. September 1998

Anmeldung

Die vorstehenden Teilnahmebedingungen sind mir
bekannt. Ich bewerbe mich für die
aktive
passive
Teilnahme an den Tagen für Interpretation und Aufführungspraxis Saarbrücken 1998

Name, Vorname, Geburtsdatum

Anschrift

Tel./Fax

Hochschule

Studiengang

Instrument oder Fach

Datum, Unterschrift